

f. Heimatpflege in Niederschlesien und der niederschlesischen Landesgruppe der Deutschen Akademie 7). Breslau-Deutschlissa 1937, Flemming; 40 S. - Ausgehend von der vorgeschobenen Lage Schlesiens, das sich den Völkern „als Wanderbahn und ebenso als einladende Siedlungsfläche“ anbot, und der Bedeutung der hohen Straße, betrachtet Vf. zunächst die Bedeutung der um 1200 mit Macht einsetzenden Kolonisation; rund 50 Jahre später entsteht, fast als Kopie Breslaus, Krafau, das 200 Jahre lang rein deutsch-schlesischen Charakters ist. In derselben Weise wie Kleinpolen wurde Rotrußland stark von schlesischen Elementen durchsetzt, Großpolen und das Deutschordensland von Schlesiern aus beeinflusst, Oberungarn und selbst Siebenbürgen von Schlesiern besiedelt. Darüber hinaus hat sich schlesisches Recht der verschiedensten Prägung (Neumarkt, Löwenberg, Leobschütz) Neumarkter Recht hatten übrigens, wie Zmarzly in der „Festschrift zur 700-Jahrfeier des Neumarkter Rechts“ zusammenstellt, über 500, nicht wie A. im Anschluß an Meinardus angibt, 318 Orte - - sogar über das rein deutsche Siedlungsgebiet hinaus durchzusetzen gewußt. Von größter Bedeutung war ferner der von Schlesiern ausgehende und durchgeleitete Handel, sowohl in der Tätigkeit schlesischer Kaufleute außerhalb des Landes (Lemberg, Thorn, Kulm) wie ihres Wirkens von der Heimat aus. Entsprechende Einflüsse sind auch in Wissenschaft, Literatur und Kunst festzustellen.

K. Br.

Leo Santifaller, Kirche und Ständewesen in Schlesiern im MA. (3f. d. Sav.-Stiftg. f. RG. 58, Kan. Abt. 27, 1938 [Stuß-Festschrift], 398—413). - Gibt auf Grund der bisher vorliegenden, namentlich von S. selbst angeregten Arbeiten einen vorläufigen Überblick über den Anteil der schlesischen Stände an Kirchengründungen wie an der Zusammensetzung der Geistlichkeit überhaupt. Im Anschluß daran wird der Prozentsatz von Zölibatären bei den Priestern, Przemysliden und Podiebrad berechnet und so eine bevölkerungsgeschichtlich bedeutsame Frage für Schlesiern zum ersten Male angeknüpft. H. W.

B. Panzram, Die Gerichtsbarkeit der schlesischen Archidiacone im Mittelalter, ein Beitrag zur Frage der Sendgerichtsbarkeit (3f. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens 72, 1930, 161—184). - Ergänzung seines Werkes über den schlesischen Archidiaconat (vgl. DA. 2, 1938, 262—264).

A. Moepert, Die Ortsnamenforschung im Dienste der schlesischen Kirchengeschichte (Archiv f. schles. Kirchengesch. 3, 1938, 1—19). Stellt eine möglichst vollständige Liste aller mit kirchlichen Beziehungen zusammengefügten schles. Ortsnamen auf. K. Br.

W. Laßke, Die Besiedlung des Oppalandes im 12. und 13. Jh. (3f. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens 72, 1938, 44—135). - Die Besiedlung